

«Es ist beeindruckend, was entstanden ist»

Das Gesundheitszentrum Brugg lädt ein ganzes Wochenende zum Tag der offenen Tür ein – Tausende kommen an die Fröhlichstrasse.

Michael Hunziker

Es herrscht Volksfest- und Marktstimmung an der Fröhlichstrasse. Die Sonne lacht, die Stimmung ist heiter. Von allen Seiten strömen aufgestellte Menschen herbei, hier ein Lachen, dort ein «Hallo, wie geht's?». Der Kinderwagen ist genauso auszumachen wie der Rollator. Da wird gefachsimpelt und am Glücksrad gedreht, etwas weiter steht eine Gruppe junger Frauen am Crêpes-Stand und zieht es den Dreikäsehoch aufs Karussell. Das lebhaftes Stimmengewirr vermischt sich mit munteren Boogie-Woogie-Klänge.

Ein ganzes Wochenende lang stehen die Türen offen im Gesundheitszentrum Brugg, können die Räumlichkeiten auf einem kurzweiligen Rundgang besichtigt, die ansässigen mehr als 30 Organisationen und ihr umfassendes Angebot kennen gelernt werden, von der Apotheke und der Hausarztpraxis über die Spitex bis zum Rettungsdienst und dem Pflegezentrum. Aufmerksame Ansprechpersonen beantworten geduldig die vielen Fragen. An Referaten ist derweil allerlei Wissenswertes und Spannendes zu erfahren zum Hospiz Aargau genauso wie zum Naturgarten oder zur Geschichte des Medizinischen Zentrum Brugg (MZB).

Trotz Protestwelle kam es zur Schliessung

Apropos MZB: Auf dessen wechselvolle Geschichte und Entwicklung geht eine der von Beginn weg treibenden Kräfte mit launigen Worten ein: der bestens gelaunte Verwaltungsratspräsident Otto H. Suhner. Er erinnert an die Schliessung des damaligen Bezirksspitals Brugg, zu der es trotz Protestwelle kam, auf die Gründung und die Inbetriebnahme des Medizinischen Zentrum Brugg im 2005, auf die anfänglichen Widrigkeiten.



Kurzweilig ist der Rundgang durch das Gesundheitszentrum Brugg mit seinen über 30 Organisationen.

Bilder: Michael Hunziker

Heute bestehe eine feste Institution auf dem Platz Brugg, die von der Bevölkerung geschätzt werde. «Wir haben Freude daran.» Suhner verschweigt indes nicht, dass dem MZB aktuell die ambulanten Tarife Sorgen bereiten, die herabgesetzt wurden. Aber: «Wir schaffen das», zeigt sich der Verwaltungsratspräsident überzeugt.

Wie beim Birchermüesli: Die Mischung macht's

Das Gesundheitszentrum sei die Dachmarke, die entstanden sei nach der Schliessung des Bezirksspitals, sagt Hanspeter Müller, Geschäftsführer Stiftung Gesundheit Region Brugg und OK-Präsident des Tags der offenen Tür. Aussergewöhnlich sei, dass an diesem Standort sämtliche Versorgungsbereiche aus dem Gesundheitswesen ver-



Spannend ist der Blick hinter die Kulissen.

treten seien. Zu Beginn am Samstagmorgen begrüsst Müller mehrere Dutzend geladene Gäste – unter ihnen Vertreterinnen und Vertreter von Behörden, Partnern und Sponsoren – im Restaurant Süssbach.

Aus dem damaligen Schliessungsschock sei ein Zentrum hervorgegangen, das schweizweit einzigartig sei, hält Regierungsrat Jean-Pierre Gallati in seiner Ansprache fest, in der er eine wohlthuende Portion Humor



Hanspeter Müller, Geschäftsführer Stiftung Gesundheit Region Brugg und OK-Präsident.

nicht vermissen lässt. Gallati spricht von einem wichtigen Pfeiler der Gesundheitsregion Ostargau, von einem Gewinn für die Bevölkerung in Brugg und im ganzen Kanton. Die Strategie «ambulant vor stationär»

helfe, die Gesundheitskosten im Aargau in Schach zu halten.

Edith Saner, Präsidentin des Gesundheitsverbands Aargau (vaka), vergleicht das Gesundheitszentrum Brugg und den Gesundheitsverband mit einem Birchermüesli: Sie zeichnen sich aus durch eine gute Mischung von verschiedenen Spezialitäten und seien aus diesem Grund erfolgreich.

Es sei ein Privileg, das Gesundheitszentrum an diesem Standort zu haben, sagt Barbara Horlacher, Stadtmann in Brugg. Es sei unglaublich beeindruckend, was entstanden sei in den letzten Jahren, mit dieser Vielfalt.

Erst beim dritten Anlauf kommt Anlass zu Stande

Auch die Besucherinnen und Besucher sind beeindruckt von der Breite sowie vom Ambiente, weiss Nathalie Detsch Southworth, Leiterin Marketing und Kommunikation bei der Süssbach Pflegezentrum AG. Nach dem Samstag kann sie ein erfreuliches Zwischenfazit ziehen. Das Organisationsteam schätze die Besucherzahl zur Halbzeit auf knapp 5000 Personen, sei rundum zufrieden, Zwischenfälle seien keine zu verzeichnen. Ein grosses Lob gelte dem Technischen Dienst des Süssbach Pflegezentrums, ohne dessen Grosseinsatz und technisches Know-how die Durchführung schlicht nicht möglich wäre.

Pandemiebedingt hat der Tag der offenen Tür zweimal verschoben werden müssen, der letzte Anlass dieser Art fand vor mittlerweile knapp zehn Jahren statt. Für das Organisationsteam aus den diversen Firmen sei es ein grosses Highlight, sich viel besser kennen zu lernen, fügt Nathalie Detsch Southworth an. Dies geschehe ganz im Sinne des Netzwerkcharakters des Gesundheitszentrums und des Slogans des Tags der offenen Tür: «Zwäg uf em Wäg».